

mit werken von schönberg, wolpe,  
strawinsky, mahler und weiteren

## 22.9. the temporary bauhaus-archiv



12 Uhr 12 pm

**werkstattkonzert 12 – 13.30 Uhr**  
workshop concert 12 – 1.30 pm  
Arnold Schönberg »Pierrot lunaire«

14 Uhr 2 pm

**early reflections 14 – 15 Uhr**  
Schulworkshop 2 – 3 pm  
School workshop

**architekturführungen 14 – 16 Uhr**  
architectural tours (in German) 2 – 4 pm  
**Bauhaus-Archiv und Kulturforum**  
Bauhaus-Archiv and Cultural Forum

16 Uhr 4 pm

**architekturführungen 17 – 19 Uhr**  
architectural tours (in German) 5 – 7 pm  
**Bauhaus-Archiv und Kulturforum**  
Bauhaus-Archiv and Cultural Forum

18 Uhr 6 pm



## 23.9. meistersaal am potsdamer platz

14 Uhr 2 pm

**konzert 1 15 – 16.15 Uhr** Musikalischer Auftakt Musical opening  
concert 1 3 – 4.15 pm Begrüßung durch welcome by Annemarie Jaeggi  
Stefan Wolpe: Musik für Molières »Eingebildeten Kranken« Music for Molière's »The Hypochondriac«;  
Johann Sebastian Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 6 BWV 1051 Brandenburg Concerto No. 6  
BWV 1051; Paul Hindemith: Kammermusik Nr. 1 op. 24, 1 Chamber Music No. 1 op. 24, 1

16 Uhr 4 pm

**talks & 17 – 18 Uhr** Musikerinnen und Musiker am Bauhaus Musicians at the Bauhaus  
**music 5 – 6 pm** Ausklang mit Closing piece featuring Stefan Wolpe:  
Klavierwerke Works for Piano

18 Uhr 6 pm

**konzert 2 19 – 20 Uhr** Igor Strawinsky: Die Geschichte vom Soldaten  
concert 2 7 – 8 pm The Soldier's Tale

20 Uhr 8 pm

**meet & 20 Uhr**  
**greet 8 pm**

## 24.9.

14 Uhr 2 pm

**konzert 3 15 – 16.15 Uhr** Recital: Werke von Works by  
concert 3 3 – 4.15 pm Ferruccio Busoni, Ruth Crawford Seeger, Paul Arma und and  
Johann Sebastian Bach

16 Uhr 4 pm

**talks & 17 – 18 Uhr** Die Bauhaus-Woche von 1923 The Bauhaus Week from 1923  
**music 5 – 6 pm** Ausklang mit Closing piece featuring Alma Mahler: Lieder Songs

18 Uhr 6 pm

**konzert 4 19 – 20 Uhr** Paul Hindemith: Das Marienleben op 27 (Auszüge)  
concert 4 7 – 8 pm The Life of Mary op 27 (excerpts)  
Lieder von Songs by Kurt Weill und and Stefan Wolpe

20 Uhr 8 pm

**ausklang 20 – 21 Uhr**  
finale 8 – 9 pm Jazz der Bauhaus-Kapelle  
Jazz by the Bauhaus band



**inhalt**  
content



**grußwort**  
greeting

**einführung**  
introduction



**freitag** friday  
the temporary bauhaus-archiv

**22.9.**

**samstag** saturday  
meistersaal am potsdamer platz

**23.9.**

**sonntag** sunday  
meistersaal am potsdamer platz

**24.9.**

**akteur\*innen**  
contributors



**save the date**

**förderer und medienpartner**  
partners and sponsors

**impressum**  
imprint



## grußwort greeting

**Das Musikleben am Bauhaus war vielfältig, in seiner Tragweite ist es bis heute jedoch kaum bekannt. Seit 2021 widmet sich das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung in einer Forschungs Kooperation dem Zusammenhang von Bauhaus und Musik. Von diesem Wochenende, zugleich Auftakt einer mehrjährigen Reihe, geht die Einladung aus, sich diesem inspirierenden Thema zu öffnen. Denn man wird das Bauhaus nicht mehr ohne die Musik denken können – und umgekehrt!**

**Das Bauhaus-Archiv dankt der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, die mit ihrer großzügigen Unterstützung dieses dreitägige Festival ermöglicht hat. Unser besonderer Dank gilt der künstlerischen Leitung des *bauhaus music weekend* – Michal Friedländer, Karl-Heinz Steffens und Kai Hinrich Müller – sowie allen beteiligten Künstler\*innen. Es ist ihr Verdienst, dass wir die Projektergebnisse nun erstmals in Klang überführen und so für eine breite Öffentlichkeit erlebbar machen können.**

---

The musical life of the Bauhaus had many facets, but the extent of its significance still remains largely unknown today. The Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung has been delving into the connection between the Bauhaus and music in a cooperative research project. This weekend, which kicks off a series of events over the coming years, invites you to begin exploring this inspiring topic. Afterwards it will no longer be possible to conceive of the Bauhaus without music – and vice versa!



The Bauhaus-Archiv thanks the Senate Department for Culture and Social Cohesion, whose generous support has made this three-day festival possible. We are particularly grateful to the artistic directors of the *bauhaus music weekend* – Michal Friedländer, Karl-Heinz Steffens and Kai Hinrich Müller – as well as all the participating artists. It is because of them that we have now been able to convert the results of our project into audible form for the first time, thus enabling a broader public to experience them.



**Dr. Annemarie Jaeggi**  
**Direktorin des Bauhaus-Archiv /**  
**Museum für Gestaltung**  
Director of the Bauhaus-Archiv /  
Museum für Gestaltung

**Dr. Markus Klimmer**  
**Vorsitzender des Vorstands**  
**des Bauhaus-Archiv e. V.**  
Chairman of the Board  
of the Bauhaus-Archiv e. V.





**Bauhaus und Musik – eine Verbindung, die bislang kaum gesehen wurde. Seit 2021 untersucht das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung den Zusammenhang von Bauhaus und Musik in dem interdisziplinären Forschungsprojekt *bauhaus music*. Das Team, bestehend aus Wissenschaftler\*innen der Kunstgeschichte und Musikwissenschaft, rekonstruiert erstmals systematisch das Musikleben am historischen Bauhaus und hat dabei schon jetzt zahlreiche Entdeckungen gemacht.**

**Rund 160 Musiker\*innen und eng mit Musik verbundene Künstler\*innen konnten bislang identifiziert sowie Grundzüge eines Bauhaus-Repertoires ermittelt werden – Werke, die mit Bezug zum Bauhaus entstanden sind oder dort verschiedenfach rezipiert wurden. Dabei sticht vor allem die Gattung der Oper besonders hervor. Nicht nur übte sie große Faszination auf Bauhäusler\*innen aus, auch scheint der Einfluss des Bauhauses auf die Oper im 20. Jahrhundert enorm gewesen zu sein.**

**Musik war äußerst präsent am Bauhaus und in den Alltag der Studierenden und Lehrenden eingebunden. Die Schule hatte keine eigene Musikklasse, war keine Musikschule – und doch war die erste Gastveranstaltung am Weimarer Bauhaus 1919 der Musik gewidmet. Zahlreiche musikalische Darbietungen folgten. Ebenso machten einige Meister, etwa Paul Klee, sie zu einem festen Bestandteil des Unterrichts und immer wieder gab es Ideen, die Musik rund um das Bauhaus zu institutionalisieren. Das Bauhaus selbst besaß für die musikalischen Avantgarden große Anziehungskraft. Das Who is Who der zeitgenössischen Musik der 1920er-Jahre lässt sich heute mit ihm in Verbindung bringen.**



Als die Schule 1923 in einer Ausstellung zum ersten Mal ihre Türen für ein größeres interessiertes Publikum öffnete, ihre Arbeitsweisen und Produkte vorstellte, spielten die Musik und die Avantgarden eine herausragende Rolle: Den Auftakt der Schau markierte die fünftägige Bauhaus-Woche, die sich 2023 zum hundertsten Mal jährt. Neben Vorträgen und Theater bot sie vor allem Konzerte. Das Publikum in Weimar konnte Musik von Ernst Krenek, Paul Hindemith, Igor Strawinsky oder Ferruccio Busoni erleben. Das ambitionierte Musikprogramm der Bauhaus-Woche war das Resultat verschiedener persönlicher Beziehungen der Bauhüsler\*innen ins Musikleben hinein und stammte vornehmlich aus der Feder des innovativen Dirigenten Hermann Scherchen.

Neben den Avantgarden der Neuen Musik – die nicht nur neu war, sondern auch mit ihrem Namen das Neue zu unterstreichen suchte – übte auch das Alte in der Musik, etwa von Johann Sebastian Bach, besondere Anziehungskraft auf das Bauhaus aus. Diese Musik erlebte generell in den 1920er-Jahren eine große Renaissance. Das Nebeneinander von radikal Neuem und wiederentdecktem Alten, auch am Bauhaus, entspricht einer allgemeinen Aufbruchsstimmung, die vom Fall der alten Weltordnung nach dem Ersten Weltkrieg kaum zu trennen ist.

Angelegt auf drei Jahre, greift das *bauhaus music weekend* die wissenschaftlichen Erkenntnisse des Forschungsprojekts künstlerisch auf, präsentiert ausgewählte Aspekte in Konzerten, Diskussionen und weiteren Formaten und stößt so neue Formen der Auseinandersetzung mit dem Erbe des Bauhauses heute an. Unter der Leitung von Michal Friedländer, Karl-Heinz Steffens und Kai Hinrich Müller in Kooperation mit dem Neuen Musikverein Berlin steht



**in diesem Jahr die Bauhaus-Woche 1923 im Fokus – das Jubiläum der berühmten Woche ist die ideale Gelegenheit, um auf die große Bedeutung der Musik für das Bauhaus aufmerksam zu machen. 2024 folgt ein Schwerpunkt auf die Welt der musikalischen Avantgarde und das Motto »Freiheit«. 2025 wird es dann um die Welt der Oper gehen – Uraufführung inklusive!**



---

Bauhaus and music – a connection that has scarcely been seen until now. Since 2021, the Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung has been examining the link between the Bauhaus and music in the interdisciplinary research project *bauhaus music*. For the first time, this team of art historians and musicologists are systematically reconstructing musical life at the historic Bauhaus, and this has already led to numerous discoveries.

So far it has been possible to identify around 160 musicians as well as artists with close ties to music and to determine the general outlines of a Bauhaus repertoire – works created in connection with the Bauhaus or experienced in a variety of ways there. The musical genre of opera particularly stands out in this context. Not only did it hold a great fascination for members of the Bauhaus, the school also seems to have had an enormous influence on the opera of the 20<sup>th</sup> century.

Music was extremely present at the Bauhaus and a part of the everyday lives of its students and teachers. The school did not have a class specifically for music – it was not a music school – but in 1919 the first guest event at the Bauhaus in Weimar was nonetheless dedicated to music and numerous musical performances followed. Several Bauhaus Masters, such as Paul Klee, also consistently made it an element of their instruction, and there were repeatedly ideas for



institutionalising the music surrounding the school. The Bauhaus itself held a strong attraction for the musical avant-gardes, and a who's who of contemporary music from the 1920s can be linked with it.

In 1923, when the school opened its doors to interested members of the public for the first time – presenting an exhibition and introducing its working methods and products – music and its avant-gardes played a prominent role. The show kicked off with the five-day Bauhaus Week, which celebrates its 100<sup>th</sup> anniversary in 2023. Besides lectures and theatre it primarily offered concerts. Audiences in Weimar could experience the music of Ernst Krenek, Paul Hindemith, Igor Stravinsky and Ferruccio Busoni. The Bauhaus Week's ambitious musical programme was the result of various personal connections between members of the Bauhaus and musical life, and it primarily came from the pen of innovative conductor Hermann Scherchen.

Besides the avant-gardes of the New Music, which was not only new but also sought to underscore its novelty through its name, early music – like that of Johann Sebastian Bach – also exercised a strong attraction on the Bauhaus. The latter epoch experienced a great renaissance in the musical life of the 1920s in general. This coexistence of the radically new and rediscovered old – at the Bauhaus and elsewhere – corresponds to a general spirit of awakening that is largely inseparable from the fall of the old world order following World War I.

Planned for a period of three years, the *bauhaus music weekend* will stimulate new forms of engagement with the legacy of the Bauhaus by artistically exploring the research project's scholarly insights and presenting selected aspects in concerts, discussions and other formats. Under the direction of Michal Friedländer, Karl-Heinz Steffens and Kai Hinrich Müller in cooperation with the Neuer Musikverein

Berlin, in 2023 we will be concentrating on the 1923 Bauhaus Week: the centenary of that famous week offers an ideal opportunity to draw attention to music's great significance for the Bauhaus. In 2024 the focus will be on the world of the musical avant-garde under the motto «Freedom». Then 2025 will deal with the world of opera – including a premier!



# if 22.9.

the temporary bauhaus-archiv

## werkstattkonzert

workshop concert

Arnold Schönberg »Pierrot lunaire«

12 – 13.30 Uhr

12 – 1.30 pm

## early reflections

Schulworkshop

School workshop



14 – 15 Uhr

2 – 3 pm

## architekturführungen

architectural tours (in German)

Bauhaus-Archiv und Kulturforum

Bauhaus-Archiv and Cultural Forum

14 – 16 Uhr, 17 – 19 Uhr

2 – 4 pm, 5 – 7 pm



**werkstattkonzert**

**workshop concert**

**Arnold Schönberg »Pierrot lunaire«**


**12 – 13.30 Uhr**

**12 – 1.30 pm**

**Der Komponist Arnold Schönberg war eine der zentralen musikalischen Figuren rund um das Bauhaus. Seine Musik wurde dort in Konzerten, Einführungen und künstlerischen Arbeiten rezipiert. Einige seiner eigenen Schüler\*innen, wie zum Beispiel der spätere Musikwissenschaftler Erwin Ratz oder der Musiker Viktor Schlichter, waren am Bauhaus aktiv. Schönberg selbst war vielfach mit der Institution verbunden, unter anderem als Mitglied im Freundeskreis und durch seinen Kontakt mit Bauhüsler\*innen wie dem Bauhaus-Meister Wassily Kandinsky, der ihn zudem als Leiter an die Weimarer Musikhochschule holen wollte (heute die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar).**

**Im Zuge der Bauhaus-Woche 1923 sollten Schönbergs »Orchesterlieder op. 8« aufgeführt werden, wozu es am Ende aufgrund von Besetzungsfragen nicht kam. Ein Jahr zuvor, 1922, war sein epochemachendes Melodram »Pierrot lunaire« in dem Weimarer Lokal Armbrust in einer Ko-Produktion des Bauhauses unter der musikalischen Leitung des Dirigenten Rudolf Schulz-Dornburg erklingen. Auch Schulz-Dornburgs Bruder Hanns stand in Kontakt mit dem Bauhaus. Er inszenierte unter anderem an der Berliner Kroll-Oper, die für das Musikleben an der Schule noch eine Rolle spielen sollte. Die Aufführung von Schönbergs »Pierrot lunaire« 1922 hatte der Bauhaus-Gründer und damalige Direktor Walter Gropius selbst in die Wege geleitet. Es musizierten unter anderem Willy Noack (Klarinette), Friedrich Hecker (Flöte), Hans Treichler (Violine), Hermann Busch (Cello), Kari Dayas-Söndlin (Klavier) und Anna Ibald (Sopran). Im Publikum waren knapp vierzig Bauhüsler\*innen anwesend.**

## **In einem Werkstattkonzert mit Absolvent\*innen der Barenboim-Said Akademie werden das Werk, seine Hintergründe und die Bezüge zum Bauhaus vorgestellt.**



The composer Arnold Schoenberg was one of the central musical figures connected with the Bauhaus. The response to his music included concerts, introductions and artworks. A few of his own students, for example, the future musicologist Erwin Ratz or the musician Viktor Schlichter, were active at the Bauhaus. Schoenberg was personally linked with the institution in numerous ways, including his membership in the Friends of the Bauhaus and his connections with members of the school, such as Bauhaus Master Wassily Kandinsky, who sought to bring him in as head of Weimar's school of music (now the University of Music Franz Liszt Weimar).

Schoenberg's «Orchestral Songs op. 8» was supposed to have been performed during the 1923 Bauhaus Week, although this ultimately never happened due to issues with selecting musicians. One year earlier, in 1922, his epochal melodrama «Pierrot lunaire» was played at the Armbrust meeting hall in Weimar in a Bauhaus co-production under the musical direction of conductor Rudolf Schulz-Dornburg. Schulz-Dornburg's brother Hanns was also connected with the Bauhaus. He staged productions at venues including Berlin's Kroll Opera House, which would later play a role for musical life at the school. The 1922 performance of Schoenberg's «Pierrot lunaire» was organised by Bauhaus founder and then-director Walter Gropius himself. The musicians included Willy Noack (clarinet), Friedrich Hecker (flute), Hans Treichler (violin), Hermann Busch (cello), Kari Dayas-Söndlin (piano) and Anna Ibald (soprano). Almost forty members of the Bauhaus were in the audience.

Its background and links with the Bauhaus will be presented in a workshop concert with graduates of the Barenboim-Said Akademie.

**In Zusammenarbeit mit Alumni der Barenboim-Said Akademie**

In collaboration with alumni of the Barenboim-Said Akademie

**Parisa Saeednezhad Klarinette** clarinet

**Bilal Alnemr Violine** violin

**Carla García Heredia Flöte** flute

**Idil Pulat Cello**

**Arhavan Sadeghipour Klavier** piano

**Karl-Heinz Steffens Leitung und Moderation** direction and host

**Claudia Barainsky Gesang** vocals

**Béatrice Muthélet Viola**



## early reflections

### Schulworkshop

School workshop

14 – 15 Uhr

2 – 3 pm

**Schüler\*innen des Leistungskurses Kunst, Jahrgangsstufe 11, setzen sich assoziativ und künstlerisch mit Musik aus der Bauhaus-Zeit auseinander. Das Werkstattkonzert zu Arnold Schönbergs »Pierrot lunaire« bildet für sie den Ausgangspunkt, um mit akustischen und visuellen Mitteln das Gehörte im Laufe des Schuljahrs in eine performative Installation umzusetzen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Fragen: Was macht diese Arbeit mit mir? Was macht meine Arbeit mit dir?**



Year 11 students from the A-level art course are associatively and artistically engaging with music from the Bauhaus period. Based on the workshop concert of Arnold Schoenberg's »Pierrot lunaire« they are using acoustic and visual means to convert what they hear into a performative installation over the course of the school year. The project is centred around the questions: What is this work doing with me? What is my work doing with you?

#### Ein Projekt mit Schüler\*innen der Carl-von-Ossietsky-Gemeinschaftsschule

A project with students from the  
Carl-von-Ossietsky-Gemeinschaftsschule

**Claire Fristot und Alexandre Decoupigny**

**Künstlerische Leitung** artistic direction

**Johanna Warm** Kunstlehrerin art teacher



**architekturführungen 14 – 16 Uhr 17 – 19 Uhr**  
architectural tours 2 – 4 pm 5 – 7 pm  
(in German)

**Die Tour startet an der Baustelle des Bauhaus-Archivs in der Klingelhöferstraße 14. Vom Infocenter the bauhaus view blicken Sie über die Baustelle des vom Berliner Architekten Volker Staab geplanten Erweiterungsbaus. Entlang des Landwehrkanals, flankiert von prägnanten Gebäuden der Internationalen Bauausstellung aus den 1980er-Jahren, führt der Weg zum Kulturforum und hin zu Philharmonie und Neuer Nationalgalerie mit ihren völlig unterschiedlichen Konzepten – einem organischen Terrassenhaus für Musik und einem stählernen Tempel der Kunst.**



The tour begins at the Bauhaus-Archiv construction site at Klingelhöferstraße 14. From «the bauhaus view» you can look down at the construction site and the annex planned by the Berlin architect Volker Staab. Passing along the Landwehrkanal, flanked by the concise architecture of the 1980s built for the International Building Exhibition, the route leads to the Kulturforum, to the Philharmonie and Neue Nationalgalerie with their entirely distinct concepts – an organic house of music featuring numerous terraces and a steel temple of art.

**In Kooperation mit Ticket B**  
In cooperation with Ticket B

**Treffpunkt: Eingang the bauhaus view**  
Meeting point: entrance the bauhaus view  
**Klingelhöferstraße 14, 10785 Berlin**





# SA 23.9.

meistersaal am potsdamer platz

## konzert 1

concert 1

15 – 16.15 Uhr

3 – 4.15 pm

**Musikalischer Auftakt**

**Begrüßung durch Annemarie Jaeggi**

Musical opening

Welcome by Annemarie Jaeggi

**Stefan Wolpe:**

**Musik für Molières »Eingebildeten Kranken«**

Music for Molière's «The Hypochondriac»

**Johann Sebastian Bach:**

**Brandenburgisches Konzert Nr. 6 BWV 1051**

Brandenburg Concerto No. 6 BWV 1051

**Paul Hindemith:**

**Kammermusik Nr. 1 op. 24, 1**

Chamber Music No. 1 op. 24, 1

## talks & music

(in German)

17 – 18 Uhr

5 – 6 pm

**Musikerinnen und Musiker am Bauhaus**

Musicians at the Bauhaus

**Ausklang mit Stefan Wolpe: Klavierwerke**

Closing piece featuring Stefan Wolpe's: Works for Piano

## konzert 2

concert 2

19 – 20 Uhr

7 – 8 pm

**Igor Strawinsky:**

**Die Geschichte vom Soldaten**

The Soldier's Tale

## meet & greet

20 Uhr

8 pm

**konzert 1**  
**concert 1**

**15 – 16.15 Uhr**  
**3 – 4.15 pm**

**Musikalischer Auftakt**

Musical opening

**Begrüßung durch** Welcome by **Annemarie Jaeggi**

**Stefan Wolpe:**

**Musik für Molières »Eingebildeten Kranken«**

Music for Molière's «The Hypochondriac»

**Johann Sebastian Bach:**

**Brandenburgisches Konzert Nr. 6 BWV 1051**

Brandenburg Concerto No. 6 BWV 1051



**Paul Hindemith:**

**Kammermusik Nr. 1 op. 24, 1**

Chamber Music No. 1 op. 24, 1

**Die Komponisten Stefan Wolpe, Johann Sebastian Bach und Paul Hindemith stehen mit ihren Werken stellvertretend für drei der wichtigsten Stränge rund um das Musikleben am Bauhaus: den Bezug zur Bühne, die Nähe zur Musik des barocken Meisters und zur musikalischen Avantgarde der Zeit.**

**Wolpes »Bühnenmusik zu Molières ›Der eingebildete Kranke‹« entstand rund zehn Jahre nach seiner Zeit am Bauhaus, kurz nachdem er – Wolpe war als Jude und Kommunist Opfer nationalsozialistischer Verfolgung – über verschiedene Stationen ins Exil nach Palästina geflohen war. Musikalisch ist sie, verglichen mit vielen anderen seiner Werke, eingängig, melodios und auf ein dramatisches Geschehen ausgerichtet. Hier wird auch die große Bedeutung der Bühne deutlich. Am Bauhaus gab es eine eigene Bühnenklasse; Bauhäusler\*innen prägten das zeitgenössische Opernleben maßgeblich. Vielleicht mag Wolpe bei dieser Komposition auch an**

seine Freundschaft mit der BauhÄuslerin Friedl Dicker – beide waren in den frÄhen 1920er-Jahren am Bauhaus – und SchÅler\*innen aus dem Kreise Arnold SchÅnbergs gedacht haben? Eine Referenz an SchÅnberg findet sich zumindest im 4. Satz von Wolpes »BÅhnenmusik«: eine »Schlafmusik in Form einer Passacaglia auf einem BaÅ von SchÅnbergs Streichquartett op. 10«.

Die barocke Form der Passacaglia leitet Åber zu Bach, dessen Werke in den 1920er-Jahren im Musikleben Åberaus populÄr waren. Auch am Bauhaus wurde die Musik des Thomaskantors und seiner Zeitgenossen intensiv rezipiert und kÅnstlerisch aufgegriffen, vor allem die Fuge. Mit ihrer Strukturgebundenheit stellte sie ein kÅnstlerisches Ideal dar. GrÅBere Bekanntheit haben mittlerweile beispielsweise die Fugenkompositionen des Bauhaus-Meisters Lyonel Feininger erlangt. Im heutigen Konzert erklingt als Referenz an Bach dessen »Brandenburgisches Konzert Nr. 6«, das von kontrapunktischen Teilen durchzogen ist und wie Wolpes »BÅhnenmusik« eine Passacaglia (hier im 2. Satz) beinhaltet.

Vor allem aber fÅhrt Bachs »Brandenburgisches Konzert« zu Hindemith, dem enfant terrible des Musiklebens der 1920er-Jahre, und seiner berÅhmten »Kammermusik Nr. 1.« In Anlehnung an barocke Prinzipien, die auch Bach einsetzte, verbindet Hindemith modernste Stilmitel der Zeit mit dem Jazz und traditionellen klassischen Formen. Die noch heute kraftvolle Musik entstand zwischen Januar und Juni 1922, ihre UrauffÅhrung in Donaueschingen katapultierte den jungen Komponisten an die Spitze der musikalischen Avantgarde – und damit in die Welt des Bauhauses hinein. Hindemith war der Schule vielfach verbunden, ohne direkt an ihr gewirkt zu haben. Er stand unter anderem in Kontakt mit dem Bauhaus-GrÅnder Walter Gropius und dem Bauhaus-Meister Paul Klee. LÄszlÅ Moholy-Nagy, ebenfalls Meister am Bauhaus, inszenierte Hindemiths »Hin und



**Zurück« an der Berliner Kroll-Oper. Auch bei der Bauhaus-Woche 1923 in Weimar war Hindemith anwesend. Hier kam sein Liederzyklus »Das Marienleben« zur Uraufführung (siehe Konzert Nr. 4): eine nach innen gekehrte Musik, die ganz anders ist als die kurz zuvor entstandene wilde Kammermusik, die neben einem Doppelquartett (Bläser- und Streichquartett) mit einem Klavier, einem Akkordeon und einer echten Sirene im Finale aufwartet.**



The works of the composers Stefan Wolpe, Johann Sebastian Bach and Paul Hindemith serve to represent three of the most important aspects related to musical life at the Bauhaus: a connection with the stage as well as an affinity for the music of the Baroque master and the musical avant-garde of the Bauhaus's own time.

Wolpe's Stage «Music for Molière's <Le malade imaginaire>» was created around 10 years after his period at the Bauhaus, shortly after he fled by way of various stations to live in exile in Palestine – Wolpe was a victim of Nazi persecution as a Jew and Communist. Musically, compared with many of his other works, it is accessible, melodious and centred around dramatic action. The great significance of the stage also becomes apparent here. At the Bauhaus there was a class specifically for the stage, and the members of the Bauhaus decisively shaped the world of the opera of their time. Perhaps, in this composition, Wolpe may also have been thinking of his friendship with Bauhaus student Friedl Dicker – both of them had been at the Bauhaus in the early 1920s – and students from the circle surrounding Arnold Schoenberg? At any rate, a reference to Schoenberg is to be found in the fourth movement of Wolpe's «Stage Music»: a «lullaby in the form of a passacaglia on a bass from Schoenberg's String Quartet, op. 10».



The Baroque form of the passacaglia brings us to Bach, whose works were thoroughly popular in the musical life of the 1920s. The members of the Bauhaus also intently listened and artistically responded to the music, particularly the fugues, of the Cantor of St Thomas's Church and his contemporaries. With its strong structural component, this compositional technique represented an artistic ideal. The fugues composed by Bauhaus Master Lyonel Feininger, for example, have now become more widely known. Today's concert will allude to Bach through his «Brandenburg Concerto No. 6», which is filled with contrapuntal elements and, like Wolpe's «Stage Music», contains a passacaglia (in the second movement here).

Above all, however, Bach's «Brandenburg Concerto» leads us to Hindemith, the enfant terrible of the musical life of the 1920s, and his famous «Chamber Music No. 1.» Borrowing from the same Baroque principles also utilised by Bach, Hindemith unites the most modern stylistic elements of his time with jazz and traditional classical forms. The music, which still retains its power today, was created between January and June of 1922: its premiere in Donaueschingen catapulted the young composer to the top of the musical avant-garde – and thus into the world of the Bauhaus. Hindemith had many ties to the school, without his ever being directly active there. His connections included Bauhaus founder Walter Gropius and Bauhaus Master Paul Klee, among others. László Moholy-Nagy, another Bauhaus Master, created the set for Hindemith's «Back and Forth» at Berlin's Kroll Opera House. Hindemith was also present at the 1923 Bauhaus Week. His song cycle «The Life of Mary» (see Concert No. 4) had its premiere there: its introverted music is completely different from the wild «Chamber Music» created shortly before it, which greets audiences not only with a double quartet (wind and string quartets) accompanied by a piano, but also an accordion and, in its finale, an actual siren.



**Stefan Wolpe:**

**Musik für Molières »Eingebildeten Kranken«**

Music for Molière's «The Hypochondriac»

**I. Ouvertüre Akt 1: Thema –  
3 Variationen – Coda**

Overture Act 1: Theme –  
3 Variations – Coda

**II. Ouvertüre Akt 2: Rondo**

Overture Act 2: Rondo

**III. Rezitativ und Duett**

Recitative and duet

**IV. Ouvertüre Akt 3: Schlafmusik  
in Form einer Passacaglia  
auf einem Baß von Schönbergs  
»Streichquartett op. 10«**

Overture act 3: Sleep music  
in the form of a passacaglia  
on a bass from Schoenberg's  
«String Quartet, op. 10»

**V. »Traumtanz. Suite von kleinen  
Tanzstücken« «Dream dance:  
suite of small dance pieces»**

**VI. »Schlusstanz« «Final dance»**

**Yuval Herz Violine** violin

**Béatrice Muthélet Viola**

**Gili Schwarzman Flöte** flute

**Karoline Zurl Fagott** basson

**Karl-Heinz Steffens Klarinette** clarinet

**Uxía Martinez Botana Kontrabass** contrabass



**Johann Sebastian Bach:**

**Brandenburgisches Konzert Nr. 6 BWV 1051**

Brandenburg Concerto No. 6 BWV 1051

**I. Allegro**

**II. Adagio ma non tanto**

**III. Allegro**

**Béatrice Muthélet Viola**

**Shira Majoni Viola**

**Jan Freiheit Viola da Gamba**

**Anna Reisener Viola da Gamba**

**Dávid Adorján Cello**

**Uxía Martinez Botana Kontrabass** contrabass

**Michal Friedländer Klavier** piano



**Paul Hindemith:**

**Kammermusik Nr. 1 op. 24, 1**

Chamber Music No. 1 op. 24, 1

**I. Sehr schnell und wild**

Very fast and wild

**II. Mäßig schnelle Halbe**

Moderately fast half-notes

**III. Quartett. Sehr langsam  
und mit Ausdruck**

Quartet: very slow and  
with expression

**IV. Finale: 1921. Äußerst lebhaft**

Very lively

**Yuval Herz Violine** violin

**Marie Juntunen Violine** violin

**Shira Majoni Viola**

**Dávid Adorján Cello**

**Uxia Martinez Botana Kontrabass** contrabass

**Gili Schwarzman Flöte** flute

**Miri Saadon Klarinette** clarinet

**Karoline Zurl Fagott** basson

**Bertold Stecher Trompete** trumpet

**Michal Friedländer Klavier** piano

**Tal Balshai Akkordeon** accordion

**Jan Schlichte Schlagzeug** percussion

**Karl-Heinz Steffens Dirigent** conductor



**talks & music**  
(in German)

**17 – 18 Uhr**  
5 – 6 pm

**Musikerinnen und Musiker am Bauhaus**

Musicians at the Bauhaus

**Annette Schwarzer und Kai Hinrich Müller**  
**im Gespräch mit Katrina Schulz**

Annette Schwarzer and Kai Hinrich Müller  
in conversation with Katrina Schulz

**Ausklang mit Stefan Wolpe: Klavierwerke**

Closing piece featuring Stefan Wolpe's: Works for Piano

**Michal Friedländer Klavier** piano

b

}




**konzert 2**  
**concert 2**

**19 – 20 Uhr**  
**7 – 8 pm**

**Igor Strawinsky:**  
**Die Geschichte vom Soldaten**  
The Soldier's Tale

Im Rahmen der Bauhaus-Woche 1923 erklang auch Igor Strawinskys »Die Geschichte vom Soldaten« (»L'histoire du soldat«). Der Komponist und seine Musik waren dem Bauhaus nicht unbekannt, was sich in Arbeiten des Bauhäuslers Heinrich Neuy oder an dem emphatischen Satz des Architekten Max Bill zeigt: »picasso, jacobi, chaplin, eiffel, freud, strawinski, edison usw. gehören eigentlich auch zum bauhaus.« Strawinsky stand auch in Kontakt mit den Bauhaus-Meistern Paul Klee, Oskar Schlemmer und dem Gründungsdirektor Walter Gropius, der ihn später nach Harvard vermittelte. »Die Geschichte vom Soldaten« kam am 19. August 1923 in Weimar zur Aufführung, die deutsche Übersetzung des französischen Originals hatten zuvor die Brüder Hans und Werner Reinhart besorgt. Eigentlich sollte die deutsche Erstaufführung in Berlin unter dem Dirigenten und Komponisten Hermann Scherchen stattfinden, erfolgte dann aber erst im Juni 1923 bei der Frankfurter Kammermusikwoche für Neue Musik. Für das Gastspiel »Die Geschichte vom Soldaten« in Weimar hatte Strawinsky eigens Revisionen vorgenommen. Das Musiktheaterwerk in kammermusikalischer Form verwebt Elemente des Sprechens, Tanzens und Schauspiels kunstvoll mit Musik. Im Zentrum steht ein Soldat, der mit dem Teufel seine Geige gegen ein Buch tauscht, das Reichtum verspricht. Dies gelingt, doch Glück findet er nicht. Im Gegenteil – am Ende steht ein teuflischer Pakt, dessen Ausgang Strawinsky bewusst offenlässt.



Igor Stravinsky's «The Soldier's Tale» («L'Histoire du soldat», trans. into German as «Die Geschichte vom Soldaten») could also be heard at the 1923 Bauhaus Week. The composer and his music were not unknown at the Bauhaus, as can be recognised in the works of Bauhaus student Heinrich Neuy or in the emphatic statement of architect Max Bill: «picasso, jacobi, chaplin, eiffel, freud, stravinski, edison etc. actually also belong to the bauhaus.» Stravinsky was additionally in contact with Bauhaus Masters Paul Klee and Oskar Schlemmer as well as founder and director Walter Gropius, who would later bring him to Harvard. His «The Soldier's Tale» was performed in Weimar on 19 August 1923; the German translation of the French original had already been provided by the brothers Hans and Werner Reinhart. The German premiere was actually meant to be held in Berlin under the conductor and composer Hermann Scherchen, but did not take place until June 1923, at Frankfurt's Chamber Music Week for New Music. Stravinsky personally made revisions for the presentation of «The Soldier's Tale» in Weimar. This work of musical theatre in the form of chamber music skilfully interweaves elements of recitation, dancing and acting with music. It is centred around a soldier who trades his violin to the devil for a book that promises wealth. He succeeds in this but does not find happiness. On the contrary, in the end he finds himself bound by a pact with the devil, although Stravinsky leaves the final outcome open.

**Teil 1** Part 1:

»**Marsch des Soldaten**«

«The Soldier's March»

»**Musik der 1. Szene**«

«Music to Scene 1»

»**Marsch des Soldaten**«

«The Soldier's March»

»**Musik der 2. Szene**«

«Music to Scene 2»

»**Musik der 3. Szene**«

«Music to Scene 3»

**Teil 2** Part 2:

»**Marsch des Soldaten**«

«The Soldier's March»

»**Königsmarsch**« «The Royal March»

»**Kleines Konzert**« «The Little Concert»

»**3 Tänze**« «Three Dances»

**(Tango, Walzer waltz, Ragtime)**

»**Tanz des Teufels**« «The Devil's Dance»

»**Kleiner Choral**« «Little Choral»

»**Des Teufels Lied**« «The Devil's Song»

»**Großer Choral**« «Great Choral»

»**Triumphmarsch des Teufels**«

«Triumphal March of the Devil»

**Viviane Hagner** **Violine** violin

**Karl-Heinz Steffens** **Klarinette** clarinet

**Karoline Zurl** **Fagott** basson

**Bertold Stecher** **Trompete** trumpet

**Christhard Gössling** **Posaune** trombone

**Uxía Martínez Botana** **Kontrabass** contrabass

**Jan Schlichte** **Schlagzeug** percussion

**Itay Tiran** **Sprecher** speaker



# SU 24.9.

meistersaal am potsdamer platz

## konzert 3

concert 3

**Recital: Werke von**

Recital: Works by

**Ferruccio Busoni, Ruth Crawford Seeger, Paul Arma  
und and Johann Sebastian Bach**

15 – 16.15 Uhr

3 – 4.15 pm

## talks & music

(in German)

**Die Bauhaus-Woche von 1923**

The Bauhaus Week from 1923

**Ausklang mit Liedern von Alma Mahler**

Closing piece featuring songs by Alma Mahler



17 – 18 Uhr

5 – 6 pm

## konzert 4

concert 4

**Paul Hindemith:**

**Das Marienleben op 27 (Auszüge)**

The Life of Mary op 27 (excerpts)

**Stefan Wolpe:**

**Lieder Songs**

**Kurt Weill:**

**Lieder Songs**

19 – 20 Uhr

7 – 8 pm



## ausklang

finale

**mit Jazz der Bauhaus-Kapelle**

featuring jazz by the Bauhaus band

20 – 21 Uhr

8 – 9 pm



[↑ Timeline](#)

**konzert 3**  
**concert 3**

**15 – 16.15 Uhr**  
**3 – 4.15 pm**

**Recital: Werke von**

Recital: Works by

**Ferruccio Busoni, Ruth Crawford Seeger,  
Paul Arma und and Johann Sebastian Bach**

**Auch Klaviermusik war während der Bauhaus-Woche 1923 zu hören, darunter Werke des Komponisten Ferruccio Busoni, der eigens mit Schüler\*innen angereist war. Der Pianist Egon Petri spielte Busonis »Toccat. Preludio – Fantasia – Ciaccona BV 287«, das »Perpetuum mobile BV 293« und die ersten drei seiner fünf Stücke zur »Pflege des polyphonen Spiels BV 296« sowie die »Prélude et étude en arpèges BV 297«.**

**Hier setzt das Klavierrecital mit Matan Porat an, der einige dieser Werke mit anderer Klaviermusik rund um das Bauhaus kombiniert. Im Zentrum stehen diverse Bearbeitungen der Musik von Johann Sebastian Bach, womit an die große Bedeutung des Thomaskantors für die Schule erinnert sei. Die Arrangements stammen unter anderem von Bauhaus-nahen Künstlern wie Paul Arma, der ab 1931 Veranstalter einer dreiteiligen Vortragsreihe zur zeitgenössischen Musik am Bauhaus war, von Busoni und von Porat selbst. Über Arma war vermutlich auch die Komponistin Ruth Crawford Seeger mit dem Bauhaus in Kontakt gekommen, die nach einem Besuch in Dessau enthusiastisch das Bauhaus als Ort der Freiheit beschrieb.**



Piano music could also be heard during the 1923 Bauhaus Week, including works by the composer Ferruccio Busoni, who travelled there in person with his students. The pianist Egon Petri played Busoni's »Toccat: Preludio – Fantasia – Ciaccona, BV 287«, his »Perpetuum mobile, BV 293«

and the first three of his «Five Pieces to Cultivate Polyphonic Playing, BV 296» as well as his «Prélude et étude en arpèges, BV 297».



The piano recital with Matan Porat sets out from this starting point and combines a few of these works with other piano music connected with the Bauhaus. The focus is on various arrangements of music by Johann Sebastian Bach, recalling the great significance that the Cantor of St Thomas's Church had for the Bauhaus. Some of these versions were created by artists linked with the school, such as Paul Arma, who presented a three-part lecture series on contemporary music at the Bauhaus from 1931; others are by Busoni or Porat himself. It was presumably also through Arma that the composer Ruth Crawford Seeger came into contact with the Bauhaus: after her visit to Dessau she wrote enthusiastically about the school as a place of freedom.

**Johann Sebastian Bach / Paul Arma:**  
»Präludium und Fuge in C-Dur  
BWV 553« «Prelude and Fugue in  
C major BWV 553»

**Johann Sebastian Bach /  
Samuil Feinberg:** »Trio-Sonate  
C-Dur BWV 529, Largo« «Trio Sonata  
in C major BWV 529, Largo»

**Johann Sebastian Bach /  
Samuil Feinberg:** »Wer nur den  
lieben Gott lässt walten BWV 647«

**Johann Sebastian Bach /  
Ferruccio Busoni:** »Ich ruf zu dir,  
Herr Jesu Christ BWV 639«

**Johann Sebastian Bach /  
Matan Porat:** »Kommst Du nun,  
Jesu, von Himmel herunter  
auf Erden BWV 650«

**Johann Sebastian Bach /  
György Kurtág:** »Gottes Zeit ist  
die allerbeste Zeit BWV 106«

**Johann Sebastian Bach /  
Ferruccio Busoni:** »Nun freut euch,  
lieben Christen g'mein BWV 734«

**Ferruccio Busoni:** »Perpetuum  
mobile BV 293«

**Johannes Brahms / Ferruccio Busoni:**  
»3 Choralvorspiele aus op. 122«  
«3 Choral preludes from op. 122»:  
»Herzlich tut mich erfreuen / Es ist  
ein Ros' entsprungen / Herzlich tut  
mich verlangen«

**Ruth Crawford Seeger:** »Piano  
Study in mixed accents«

**Ferruccio Busoni:** »Toccata:  
Preludio – Fantasia – Ciaccona  
BV 287«

**Johann Sebastian Bach /  
Matan Porat:** »Chaconne in  
d-Moll BWV1004« «Chaconne  
in D minor BWV 1004»

**talks & music**  
(in German)

**17 – 18 Uhr**  
5 – 6 pm

**Die Bauhaus-Woche von 1923**  
The Bauhaus Week from 1923

**Annemarie Jaeggi und Astrid Bähr**  
**im Gespräch mit Kai Hinrich Müller**  
Annemarie Jaeggi and Astrid Bähr in  
conversation with Kai Hinrich Müller

**Ausklang mit Liedern von Alma Mahler**

Closing piece featuring songs by Alma Mahler

**Tehila Nini Goldstein Mezzosopran** mezzo-soprano  
**Michal Friedländer Klavier** piano



**konzert 4**  
**concert 4**

**19 – 20 Uhr**  
**7 – 8 pm**

**Paul Hindemith:**

**Das Marienleben op 27 (Auszüge)**

The Life of Mary op 27 (excerpts)

**Stefan Wolpe**

Lieder Songs

**Kurt Weill**

Lieder Songs

Paul Hindemiths »Das Marienleben« basiert auf der gleichnamigen Gedichtserie von Rainer Maria Rilke und ist wohl eines jener Werke im musikgeschichtlichen Halbdunkel, die man einerseits kennt, andererseits aber viel zu selten hört. Das mag an der komplexen spät-expressionistischen Klangsprache liegen, dem allgemeinen Stand von Hindemith im Konzertleben oder den Mechanismen von Programmpolitik – in jedem Fall handelt es sich um einen der wichtigsten Liederzyklen im 20. Jahrhundert, aufgeführt 1923 in der Bauhaus-Woche. Hindemith selbst schätzte diese Lieder sehr, wovon zahlreiche Revisionen in späteren Jahren zeugen. Gleichzeitig waren sie für ihn mehr als nur Musik, ja brachten ihn dazu, seine eigene Haltung als Komponist zu überdenken und sich der »ethischen Notwendigkeiten der Musik« und der »moralischen Verpflichtungen des Musikers« bewusst zu werden. Im Rahmen des *bauhaus music weekend* erklingen Auszüge aus der Urfassung von 1923, kombiniert mit Werken der Zeit von Stefan Wolpe und Kurt Weill. Sie waren ebenfalls bei der Bauhaus-Woche zu Gast und saßen womöglich während der Aufführung der Hindemith'schen Lieder im Publikum.





Paul Hindemith's «The Life of Mary» is based on an eponymous series of poems by Rainer Maria Rilke. It is one of those works which exist in a twilight realm of musical history: we know it, on the one hand, but we also hear it far too infrequently. That may be due to its complex, late Expressionist tonal idiom, to the standing of Hindemith in concert life in general or to the mechanisms of programme politics – in any case, this song cycle played at the 1923 Bauhaus Week is among the 20th century's most important. Hindemith himself very much treasured these songs, as is demonstrated by his many revisions of them in later years. At the same time, for him, they were more than just music; indeed, they led him to reconsider his own attitude as a composer and become aware of the «ethical necessities of music» and the «moral duties of the musician». The *bauhaus music weekend* will feature excerpts from the original version of 1923, combined with contemporary works by Stefan Wolpe and Kurt Weill. Both of them also attended the Bauhaus Week and may even have been sitting in the audience during the performance of Hindemith's songs.

**Paul Hindemith:** »Geburt Mariä«  
«Birth of Mary», »Argwohn Josephs«  
«Joseph's Suspicion», »Verkündigung  
über den Hirten« «Annunciation  
to the Shepherds», »Geburt Christi«  
«Birth of Christ», »Rast auf der  
Flucht in Ägypten« «Rest on the  
Flight into Egypt», »Vor der Passion«  
«Before the Passion», »Pietà« «Pieta»

**Stefan Wolpe:** aus »Bearbeitungen  
ostjüdischer Volkslieder op. 14«  
«Arrangements of 6 Yiddish  
Folksongs op. 14»: »Inter dem  
Kinds Wigele«, »Alle Menschen  
tanzendik«

**Stefan Wolpe:** aus »Drei Lieder  
nach Gedichten von Erich Kästner«  
from «Three Songs after poems  
by Erich Kästner»: »Fantasie von  
übermorgen« «Fantasy of the Day  
After Tomorrow», »Ansprache einer  
Bardame« «Speech of a Barmaid»

**Kurt Weill:** »Der Abschiedsbrief«  
«The Letter of Farewell»,  
»I'm a Stranger Here Myself«

b

**Tehila Nini Goldstein** Mezzosopran mezzo-soprano  
**Michal Friedländer** Klavier piano

**ausklang mit jazz der  
bauhaus-kapelle**  
finale featuring jazz by  
the bauhaus band

**20 – 21 Uhr**  
8 – 9 pm

**Nicht nur Klassik, sondern auch populäre Musik und Jazz spielten in der Musikkultur rund um das Bauhaus eine Rolle. Exemplarisch hierfür steht die Bauhaus-Kapelle. Um 1923 gegründet, gehörten ihr verschiedene Bauhüsler\*innen an. Auf Unterhaltungs- und Tanzmusik mit einem hohen improvisatorischen Anteil ausgerichtet, war sie auch über die Grenzen der Schule hinaus bekannt. Zwar sind keine Aufnahmen überliefert, dennoch lässt sich ihre Musik mit Hilfe von Quellen in Ansätzen rekonstruieren. Andor Weinger, Doyen der Kapelle, hat etwa im hohen Alter aus seiner Erinnerung Werke auf dem Klavier gespielt. Auch die Schilderungen von T. Lux Feininger, selbst Mitglied der Formation, bieten gutes Material. »Die Bauhaus-Idee«, so schrieb er mit Blick auf das durch die Nationalsozialisten erzwungene Ende der Institution, »wurde vom Dritten Reich nicht getötet, und zu den Manifestationen dieser Idee gehört die Tanzkapelle ebenso gut wie die Stahlrohrmöbel. Es ist darum sehr passend, ihr ein Blatt in der Bauhausgeschichte zu widmen.« Hieran knüpft das *bauhaus music weekend 2023* an und gibt zum Abschluss einen ersten Einblick in das Repertoire der Kapelle und der Jazzmusik der Zeit.**

---

Not only classical but also popular music and jazz played a role in the musical culture surrounding the Bauhaus. This is exemplified by the Bauhaus-Kapelle (band). Founded around 1923, various members of the Bauhaus belonged to it. Centred around popular music, including dance music, that featured a great deal of improvisation, the group was also known beyond the confines of the school. While no

recordings have been preserved, it is possible to reconstruct basic features of their music with the help of other sources. For example, as an old man, Andor Weininger – doyen of the ensemble – played works on a piano based on his old memories. The descriptions of T. Lux Feininger, who was himself a member of the band, also provide good material. «The Bauhaus idea», as he writes regarding the forced closure of the institution through the Nazis, «was not killed by the Third Reich, and the manifestations of this idea included the dance band just as much as tubular-steel furniture. It is thus very appropriate to devote a page in the history of the Bauhaus to it.» Setting out from this perspective, the 2023 *bauhaus music weekend* will conclude by providing an initial glimpse inside the band's repertoire and the jazz music of its time.

**Tal Balshai Klavier** piano

**Jan Roder Kontrabass** contrabass

**Michael Griener Schlagzeug** percussion

**Karl-Heinz Steffens Klarinette** clarinett



**akteur\*innen**  
contributors

**künstlerische leitung**  
artistic directors



Das *bauhaus music weekend* wird geleitet von Michal Friedländer, Karl-Heinz Steffens und Kai Hinrich Müller in Kooperation mit dem Neuen Musikverein Berlin.

Die Pianistin **Michal Friedländer** gab ihr Debüt in der Carnegie Hall im Alter von 15 Jahren mit einem Klaviertrio auf Einladung von Isaac Stern. Seitdem stehen Kammermusik und Begleitung im Mittelpunkt ihrer vielseitigen Karriere. Als aktive Solistin tritt sie regelmäßig mit Orchestern in Europa und Israel auf. 2019 gründete Friedländer den Verein Neuer Musikverein Berlin e.V. mit dem Ziel, das kulturelle, geistige und soziale Miteinander rund um die Musik und ihre Aufführung zu fördern.

**Karl-Heinz Steffens** erhielt seine musikalische Ausbildung an der Musikhochschule Stuttgart. Im Jahr 2000 wurde er zum Solo-Klarinettisten der Berliner Philharmoniker gewählt. Im Dezember 2009 wurde er zum Chefdirigenten der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ernannt. Von 2019 bis 2022 war er Musikdirektor der Prager Staatsoper. Für seine Verdienste um das Musikleben wurde Steffens 2019 mit dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland geehrt.

**PD Dr. Kai Hinrich Müller** ist Mitglied des Instituts für Historische Musikwissenschaft der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Stipendiat verschiedener Stiftungen und wurde 2013 promoviert. 2022 folgte seine Habilitation. Ende 2023 / Anfang 2024 wird er als Fellow am Thomas-Mann-Haus in Los Angeles zu Gast sein. Er ist wissenschaftlicher Leiter verschiedener Forschungsprojekte im In- und Ausland. Seit 2021 ist

## Müller künstlerischer Leiter der Terezín Summer Academy im ehemaligen Ghetto / Konzentrationslager Theresienstadt.

---

The *bauhaus music weekend* is directed by Michal Friedländer, Karl-Heinz Steffens and Kai Hinrich Müller in cooperation with the Neuer Musikverein Berlin.

The pianist **Michal Friedländer** made her debut at Carnegie Hall at age 15 with a piano trio at the invitation of Isaac Stern. Chamber music and accompaniment have remained the focus of her multifaceted career ever since. She has regularly performed as a soloist with orchestras in Europe and Israel. In 2019, Friedländer founded the association Neuer Musikverein Berlin e.V with the aim of promoting cultural, intellectual, and social cooperation around music and its performance.

**Karl-Heinz Steffens** received his musical training at the Stuttgart University of Music. In 2000 he was chosen as the solo clarinetist of the Berlin Philharmonic Orchestra. In December 2009 he was appointed head conductor of the German Philharmonic Orchestra of Rhineland-Palatinate. From 2019 to 2022 he served as musical director of the Prague State Opera. In 2019 Steffens was presented with the Federal Cross of Merit of the Federal Republic of Germany for his outstanding musical achievements.

**PD Dr Kai Hinrich Müller** is a member of the Institute of Historical Musicology at the University of Music and Dance in Cologne. He received numerous fellowships, earned his PhD in 2013, followed by his habilitation in 2022. As a recipient of the Thomas Mann Fellowship, he will take up residence at the Thomas Mann House in Los Angeles in late 2023 / early 2024. Müller has served as artistic director of the Terezín Summer Academy at the former Theresienstadt ghetto / concentration camp since 2021.

## beteiligte musiker\*innen

participating artists

**Dávid Adorján** Cello

**Bilal Alnemr** Violine violin

**Tal Balshai** Klavier piano, **Akkordeon** accordion

**Claudia Barainsky** Sopran soprano

**Alexandre Decoupigny** Künstler artist

**Jan Freiheit** Viola Da Gamba

**Michal Friedländer** Klavier piano

**Claire Fristot, A-li-ce** Bild- und Videokünstlerin

Live visual performance and video artist

**Carla García Heredia** Flöte flute

**Christhard Gössling** Posaune trombone

**Tehila Nini Goldstein** Sopran soprano

**Michael Griener** Schlagzeug percussion

**Viviane Hagner** Violine violin

**Yuval Herz** Violine violin

**Mari Juntunen** Violine violin

**Shira Majoni** Viola

**Uxía Martínez Botana** Kontrabass contrabass

**Béatrice Muthélet** Viola

**Matan Porat** Klavier piano

**Idil Pulat** Cello

**Anna Reisener** Viola da Gamba

**Jan Roder** Kontrabass contrabass

**Miri Saadon** Klarinette clarinet

**Arghavan Sadeghipour** Klavier piano

**Parisa Saeednezhad** Klarinette clarinet

**Jan Schlichte** Schlagzeug percussion

**Gili Schwartzman** Flöte flute

**Bertold Stecher** Trompete trumpet

**Karl-Heinz Steffens** Klarinette clarinet

**Itay Tiran** Sprecher speaker

**Karoline Zurl** Fagott bassoon



save  
the  
date

das bauhaus music weekend wird im herbst 2024 fortgesetzt. bauhaus music weekend continues.

# förderer und medienpartner sponsors and partners

Das *bauhaus music weekend 2023* wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

*bauhaus music weekend 2023* is funded by The Senate Department for Culture and Social Cohesion.



Das *bauhaus music weekend 2023* findet im Rahmen der Tage des Exils statt, einer Initiative der Stiftung Exilmuseum Berlin und der Körper-Stiftung.

*bauhaus music weekend 2023* is part of the Days of Exile, an initiative by the Stiftung Exilmuseum Berlin and the Körper-Stiftung.



Medienpartner  
Media partners

form

monopol  
Magazin für Kunst und Leben

tipBerlin



**impresum**  
imprint



**Michal Friedländer, Karl-Heinz Steffens, Kai Hinrich Müller**  
**Künstlerische Leitung** Artistic directors *bauhaus music weekend*

**Astrid Bähr, Juliane Bethge, Gloria Fock, Friederike Holländer,  
Carla Huttenloher, Annemarie Jaeggi, Sophie Ludewig, Katrina Schulz**  
**Projektteam** Project team Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung

**Safaa Anani, Erika Babatz, Ellen Britsch, Sulaine Herbig,  
Sanna Holappa, Wolfgang Keller, Leah Pfeifer, Paula Runiewicz**  
**Festival Team** Event support Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung

**Ophelias Culture PR**  
**Presse** Press relations

**Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung**  
**Herausgegeben von** Published by

**Kai Hinrich Müller**  
**Text**

**Katrina Schulz**  
**Redaktion** Edited by

**Astrid Bähr, Carla Huttenloher, Katrina Schulz**  
**Lektorat** Copy editors

**Michael Wetzel**  
**Übersetzer** Translation

**L2M3.com**  
**Gestaltung** Layout



**the temporary**  
**bauhaus-archiv**

knesebeckstr. 1  
10623 berlin

[www.bauhaus.de](http://www.bauhaus.de)

**meistersaal am**  
**potsdamer platz**

köthener str. 38  
10963 berlin

[www.meistersaal-berlin.de](http://www.meistersaal-berlin.de)

